Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde

In dieser Ausgabe:

Goethe Museum: Luxus & Lifestyle – Weimar und die weite Welt

St. Martinus-Krankenhaus: Förderverein finanziert Diagnosegerät

Im Düsseldorfer Jahrbuch 2021 – Das Tagebuch der Adele Statz

1

Januar
Februar
2022

Mein Schiff.

Einfach gemeinsam genießen.

Buchen Sie jetzt Ihre Kreuzfahrt für unvergessliche Wohlfühlmomente an Bord

PREMIUM
ALLES INKLUSIVE
Ohne Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung

Ihr Partner für alle Reiseanfragen:

BBF Reisen
H. Wiatrowski & Söhne

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf · Tel. 0211-9179440
bbfreisen@t-online.de

TUI Cruises

Bestattungen
Ulrich Ueberacher

Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de

130 Jahre
Papier + Karton
SCHULTE

Sie lesen in dieser Ausgabe

Neujahrsgruß 2
Unsere Monatsveranstaltungen 3
Im Düsseldorfer Jahrbuch 2021 – Das Tagebuch der Adele Statz 4
Förderverein Schulgarten: Aktionsprogramm 2022 9
Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde – Termine 10
Die Bilker Schützen am zweiten Advent 11
Heimatkundlicher Wanderweg im Stadtteil 12
Goethe Museum: Luxus & Lifestyle – Weimar und die weite Welt 13
Archiv Archiv Archiv – Folge 7 17
St. Martinus Krankenhaus: Förderverein finanziert Diagnosegerät 20
Corona – Wichtige Telefonnummern 21
Bilker Kleiderkammer: Hurra, wir leben noch! 22
Unser Nachbar – der Landtag NRW – Folge 2 23
Bedrohung in Bilk 26
Leserbrief von Gerti Kobarg 27
Geburtstage im Januar + Februar 2022 28
Wir trauern. 28
Redaktionsschluss 28
Impressum 29

Auf unserer Titelseite:
Goethe Museum: Luxus & Lifestyle – Weimar und die weite Welt,
Foto: Barbara Steingießer
St. Martinus Krankenhaus: Förderverein finanziert Diagnosegerät,
Foto: St. Martinus Krankenhaus
Im Düsseldorfer Jahrbuch 2021 – Das Tagebuch der Adele Statz,
Foto: Jürgen Fuhrmeister

HAFELSUMZÜGE
seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management

Hafels Umzüge
Neue Ritterstr. 29
47805 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Cuxhavenerstr. 6 a
40221 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de

© bvz 02159-91330

Ein gesundes neues Jahr liebe Bilker Heimatfreunde

Auch im letzten Jahr hatte uns die Pandemie im Griff. Trotz vereinzelter Versuche wieder in der Normalität anzukommen, sind wir wieder in einer neuen pandemischen Lage angekommen.

Wir wünschen Euch allen Geduld, Zuversicht und viel Kraft, die vielen Schicksalsschläge im engen Familienkreis und im weiteren Umfeld zu ertragen. Wir wünschen uns ein neues Jahr mit einem mutigen Blick auf die zu ertragenden Einschränkungen, die irgendwann auch ein Ende finden werden.

Wir mussten uns von geschätzten Bilker Heimatfreunden verabschieden. Hier sei unser Archivar Horst Esser beispielhaft genannt. Mit seinem unerschöpflichen Wissen war Horst Esser eine herausragende Leitung unseres kleinen, aber feinen Archivs.

An dieser Stelle will ich mich auch bedanken:

Beim Archiv-Team, die Mitarbeiter*innen arbeiten dienstags und donnerstags in aller Stille und sind fast „nicht sichtbar“. Es konnten mehrere Führungen durch unser interessantes Archiv angeboten werden. Das Interesse an unserer Sammlung ist ungebrochen.

Bei der Redaktionsleitung der Bilker Sternwarte, die uns mit einer Vielfalt an Berichten in jedem Heft erfreut hat.

Beim Vorstand, der trotz schwieriger Situation und erheblichem Personalmangel weiter gearbeitet hat.

Vor allem bei Euch **liebe Bilker Heimatfreunde,** Ihr habt uns weiter die Treue gehalten.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesundes, ein gutes neues Jahr!

Auf dass wir uns zum Heimatabend wiedersehen können und die Wissmannstraße künftig „Hermann-Smeets-Straße“ heißt.

Euer Präsident
Dirk Jehle

DIE BILKER STERNWARTE
ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.
68. Jahrgang · Ausgabe 1 · Januar/Februar 2022

~~Unsere Monatsveranstaltungen~~

Unsere Monatsveranstaltungen müssen weiter ausfallen!!!

Noch immer greifen die verschiedensten Corona-Regelungen und Bestimmungen; unter diesen Voraussetzungen ist es nicht möglich, zu planen.

Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

NICOLE BERENTZEN
STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTERIN

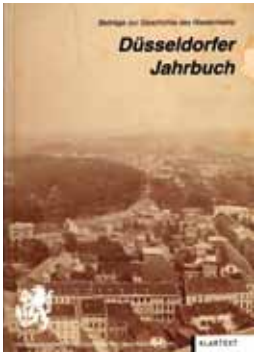
AM SÜDFRIEDHOF 5
40221 DÜSSELDORF
TELEFON 0211 306304
INFO@BERENTZEN-GRABMALE.DE
WWW@BERENTZEN-GRABMALE.DE

INDIVIDUELLE, TRADITIONELLE UND MODERNE GRABMALGESTALTUNG IN NATURSTEIN. BILDHAUERARBEITEN. GARTENPLASTIKEN UND SCHMUCKELEMENTE AUS STEIN. ARBEITEN IN VERBINDUNG MIT HOLZ, BRONZE, GLAS UND EDELSTAHL. RESTAURIERUNGEN, VERGOLDEARBEITEN UND NACHBESCHRIFTUNGEN ALLER ART.

Bilker Adressen: Kronprinzenstraße 41 und 43

Im Düsseldorfer Jahrbuch 2021 – Das Tagebuch der Adele Statz

Von Jürgen Fuhrmeister



Das neue Düsseldorfer Jahrbuch

Im Corona-Sommer 2021 stellte der Düsseldorfer Geschichtsverein sein Jahrbuch 91 (2021) vor. In diesem Jahr vor allem mit Beiträgen zu Düsseldorfer Themen. Schwerpunkte sind der Erste Weltkrieg, die Nachkriegszeit und die Zeit der Naziherrschaft. Der Erste Weltkrieg ist in den letzten Jahren vermehrt von der wissenschaftlichen Forschung entdeckt worden. Doch bei allen Rückblicken hatte sie vor allem das eigentliche Kriegsgeschehen im Blick. Was in der Heimat geschah, blieb weitgehend unbeachtet. Prof. Dr. Horst A. Wessel, der ehemalige Leiter des Mannesmannarchivs sowie langjähriger Vorsitzender des Düsseldorfer Geschichtsvereins, widmete sich diesem vernachlässigten Zeitraum der Geschichte des 1.Weltkrieges. Die 1920er Jahre seien häufig als die „goldenen Jahre" angesehen worden. Diese Bezeichnung sei für die ersten fünf Jahre nach dem Krieg und auch für die letzten Jahre des dritten Jahrzehnt unzutreffend. Es herrschten „Totschlag, Mord und Hungersnot". Dies ist zugleich die Überschrift seines Beitrags im neuen Düsseldorfer Jahrbuch. Der Untertitel: „Düsseldorf 1918 – 1923 mit den Augen der aufmerksamen Zeitzeugin Adele Statz". Das Kriegstagebuch der Zeitzeugin hat der Autor nebst 1.178 Fußnoten und umfangreicher Anmerkungen im Anhang im Jahre 2019 auf 447 Seiten im Klartext-Verlag Essen veröffentlicht. Die Anmerkungen geben den persönlichen Beobachtungen einen zeitgeschichtlichen Hintergrund. Wörtliche Zitate aus dem Tagebuch sind im Folgenden kursiv gesetzt und zum Teil der heutigen Rechtschreibung angepasst.

In insgesamt fünf Kladden hat Adele Statz mit nur wenigen Lücken Tag für Tag militärische, politische, gesellschaftliche und familiäre Ereignisse, Gefühle, Ängste und Hoffnungen zwischen 1914 und 1919 niedergeschrieben. Dies aus der Sicht einer sozial engagierten und einfühlsamen Vertreterin des gehobenen Bürgertums. Sie habe „fast fünf Jahre lang tagtäglich festgehalten, was sie sah, empfand, in Tageszeitungen las und was sie zu Hause, am Bahnhof bei der Betreuung von Verwundeten und auf Straßen und Plätzen der Stadt und in ihrer familiären Umgebung und Bekanntschaft, jedoch auch bei gelegentlichen Urlaubsaufenthalten im Ausland, erlebte."

Adele Statz geb. Biesenbach (1875 -1934)

© Stadtarchiv Düsseldorf

Seinem Beitrag legte Wessel dieses Tagebuch zugrunde. Zunächst tauchte er tief ein in die Familiengeschichte einer hochangesehenen Düsseldorfer Familie, eine

© Stadt Düsseldorf/Ingo Lammert

Das Tagebuch der Adele Statz

Geschichte, die hier nur in Kurzfassung vorgelegt werden kann: Die Düsseldorferin Adele Statz, geborene Biesenbach (1875-1934), Mutter des am 1. November 1943 von den Nationalsozialisten wegen angeblicher „Wehrkraftzersetzung“ hingerichteten Leo Statz, hat nach den Schüssen von Sarajewo 1914 begonnen, ein Tagebuch zu führen. Nicht nur für sich, sondern für ihre Kinder und Enkelkinder: Diese sollten später nachlesen können, wie die Menschen diese Zeit erlebt und erlitten haben.

Adele Statz war Tochter des bekannten Advokat-Anwalts Gustav Biesenbach (1832 - 1893), „der sich mit Nachdruck für die Interessen der ‚kleinen Leute’ einsetzte.“ Er war einer der führenden Köpfe der Düsseldorfer Zentrumspartei gewesen und vertrat u. a. Düsseldorf bzw. die Region mehr als 22 Jahre lang im Preußischen Abgeordnetenhaus und hatte viele Jahre lang den stellvertretenden Vorsitz des Kirchenvorstands in der Pfarrgemeinde St. Martin in Bilk innegehabt. „Seine Kanzlei und der Wohnsitz der Familie befanden sich in einer der schönsten Patriziervillen Düsseldorfs in der Bilker Straße 5. Die beiden Söhne absolvierten ein Universitätsstudium. Gustav Biesenbach (1862-1934) wurde u. a. studierter Forstwirt, Bürgermeister von Unkel, Redakteur bei der Kölnischen Volkszeitung, Abgeordneter des Preußischen Abgeordnetenhauses bzw. des Deutschen Reichstages. Sein Bruder Dr. Heinrich Biesenbach (1863-1926) übernahm die Kanzlei des Vaters. Er ist eher bekannt als der Heimatdichter Heinrich Biesenbach, der mit seinem Roman „Das alte Haus in der Bilker Straße“ dem prächtigen Familiendomizil ein Denkmal setzte. In zwei Sätzen ist die Ausbildung von Adele und ihrer Schwester Magda erzählt: „Die beiden Töchter hatten, wie damals üblich, die Ausbildung einer höheren Tochter erhalten.“ – „Jeder seiner Töchter hatte der Vater ein stattliches Haus zur Hochzeit geschenkt.“ Es waren die Häuser Kronprinzenstraße 41 und 43, also in bester Lage. Tochter Adele war verheiratet mit dem späteren Geheimen Justizrat Richard Statz (1858–1936).

© StAD 4-197, Familienarchiv Pünder

Das Ehepaar Richard und Adele Statz

Der Autor beschreibt Adele Statz als eine aufmerksame und mitfühlende, jedoch keinesfalls vorurteilsfreie aber privilegierte Frau, wie ihr Enkel Tilman Pünder auch berichtete, von kindlicher Frömmigkeit aus dem großbürgerlichen Milieu. Sie schilderte fast begeistert und zugleich auch verhalten, wie nach dem Krieg auf der Rheinbrücke, wo 1914 die Ulanen in den Krieg verabschiedet wurden, blumengeschmückte Autos mit roten Fahnen vorbeifuhren. *„Die Jugend jubelte den Heimkehrenden zu, aber wir Alten standen doch tief traurig da* [...] *Ein Regiment heimkehrender Artillerie kam uns entgegen. Es glich einem Auswandererzug. Aus-*

gehungerte Pferde, schmutzige Wagen [...] *das Bild eines geschlagenen Heeres".* Julius Söhn, der fotografische Chronist Düsseldorfs zwischen 1890 und 1937, hat ein gleiches Motiv mit seiner Kamera erfasst: Kriegsende. Von der Front zurückkehrende Truppe auf der Rampe der Oberkasseler Brücke, November 1918.

Foto: Julius Söhn; StAD 5-8-0-301-700.000

Heimkehrende Truppen auf der Rampe der Oberkasseler Brücke, 19. November 1918

Foto: Julius Söhn; StAD 0-8-0303.100.0043

Barrikade der Spartakisten am Oberbilker Markt am 14.April 1919

Von 1918 bis 1923 herrschten in Deutschland und erst recht in Düsseldorf Chaos, Mord, Totschlag sowie ein soziales Elend, vor allem Nahrungs- und Wohnungsnot. Außerdem litt die Welt unter den Folgen der Spanischen Grippe. Sie habe weltweit viel mehr Menschenleben gefordert als beide Weltkriege zusammen. Allein in Deutschland im Jahr 1918 etwa 600.000 Grippetote, in Europa rund 2,5 Millionen. In Großbritannien seien 64% der Infizierten an der Krankheit, die amerikanische Soldaten aus den USA eingeschleppt haben sollten, gestorben. In den deutschen Zeitungen las man damals kaum etwas über das Wüten der Pandemie unter den deutschen Soldaten. Adele Statz äußerte sich am 11. Juli 1918 erstmalig in ihrem Tagebuch zu der *Spanischen Krankheit* und bezeichnete diese *als ein von England herübergebrachter Bazillus, der hier sehr herrscht. Hunderte Menschen werden davon befallen. Man bekommt ganz plötzlich die furchtbarsten Kopfschmerzen, Halsschmerzen und fühlt sich todelend. Heute legten sich bei uns Vater und das Zweitmädchen.* Die ganze Familie erkrankte, erfährt man aus dem Tagebuch, auch der siebzehnjährige Sohn Leo, der in dieser Zeit mit Erfolg die Abiturprüfung nachholte. Da die wohlhabende Familie es sich leisten konnte, die Erkrankten zu Hause zu pflegen, steckten die Familienmitglieder sich dabei gegenseitig an. Unter dem 15. Juli liest man: [Vater] *wankte trotz seiner spanischen Krankheit zum Gericht.* Dabei dürfte Richard Statz wohl seine Viren weiter verstreut haben.

Es ist nicht möglich, dass wir hier alle Probleme ansprechen, welche die Menschen unerträglich belastet haben. Wir beschränken uns noch auf die Versorgungsprobleme der Bevölkerung gleich nach Kriegsende, die zu einer Hungersnot mit allen bösen Folgen besonders in weniger bemittelten Familien führte. Anfang des

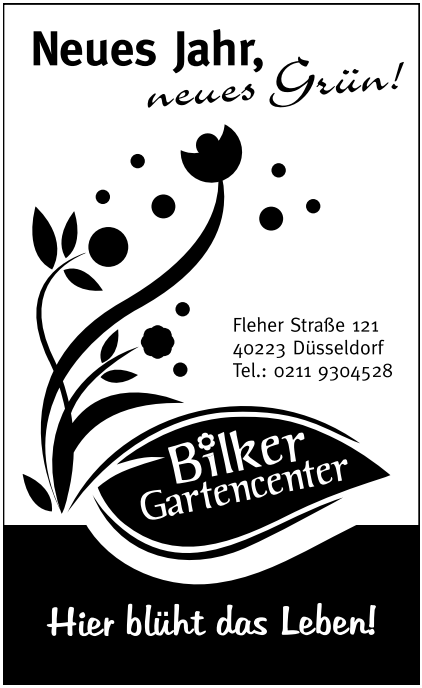
© Stadt Düsseldorf

Geplündertes Kartoffelgeschäft im November 1919

Krieges hatte die britische Home Fleet in der Nordsee eine Seeblockade errichtet, die das Deutsche Reich von der Versorgung mit Nahrungsmitteln, von Kolonialwaren aus Übersee und den von der heimischen Landwirtschaft dringend benötigten Salpeter aus Chile und Guano von den Vogelinseln Südamerikas abgeschnitten hat. Verschärft hat sich die Versorgungslage noch, als nach Ende des Krieges gemäß des Vertrages von Versailles die Provinz Posen an Polen zurückfiel. Dadurch gingen Deutschland fast 16% der Getreide- und fast 19% der Kartoffelernte verloren, ferner 16% des Bestands an Pferden und 11% an Rindern. Die Lage verschärfte sich zusehends. Geschäfte wurden geplündert und der Schwarzhandel blühte. Auf dem Schwarzmarkt kostete ein Schinken 500 Mark, 1 Pfund Butter 34, eine Zitrone 1,60 und 1 Pfund Rosinen 12 Mark. Die Familie Statz hielt inzwischen in ihrem Garten Hühner. Außerdem ging man in Gerresheim und in (Kappes-)Hamm hamstern. Am 4. April 1919 schrieb Adele Statz in einer ihrer Kladden, dass beabsichtigt war, in den Industriebezirken und Städten über 50.000 Einwohner wöchentlich 125 g Speck und 50 g Schmalz sowie 250 g Mehl pro Kopf zur Verteilung zu bringen. Sie kommentierte es zunächst skeptisch und dann zufrieden: *Wenn es nur wahr ist! Endlich mal eine Erleichterung.* Die Städtische Speckzuteilung für die Bevölkerung hat Julius Söhn natürlich auch mit seiner Kamera aufs Bild gebracht. Die privilegierte Zeitzeugin blickt mitfühlend auf den ungleich schwereren Alltag der Arbeiterfamilien, insbesondere der Kriegerfrauen und –witwen, die nicht nur Hungersnot erlitten, und gesteht, wegen ihrer guten Beziehungen immer wieder ihren *Speisezettel aufzufüllen.* Am 13. November 1918 hatten sie doch eine Gans kaufen können. Sie wurde aus Württemberg geliefert und kostete 50 Mark. *Ist doch ein Sündengeld.* Die Familie war von ihren Lieferanten wie alljährlich mit Wintergemüse versorgt worden. Außerdem hat sie ein Paket aus Russland mit geräuchertem Speck erhalten – *immer ein willkommener Gast zur Zeit der Hungersnot.*

Foto: Julius Söhn; StAD 5-0-8-303-300.0008

Städtische Speckzuteilung am 5. Mai 1919



Ein Blick in die Tagebuchedition von 2019 verrät uns, dass Band 5 des Tagebuchs im Jahr 1919 endet mit der Eintragung vom 4. August: *Schlimm ist es, dass unsere Mark entwertet ist. Heute steht die Mark zu 20 Pfg in Holland. Daher die enorme Teuerung.* Am 4. August 1919 schrieb Adele Statz noch: „Mein Vorhaben, ein Kriegstagebuch zu schreiben, habe ich ausgeführt. Der Friede ist geschlossen, somit mein Werk vollendet. Bis wir zur normalen Friedenswirtschaft zurückgekehrt sind, will ich noch einige Einzelheiten beifügen, welche für meine Kinder und Enkel interessant erscheinen." Damit endet das Tagebuch erst einmal. Im März 1923 – 4 Jahre später – greift sie wieder zur Feder und widmet dem Jahr 1923, dem Jahr der Ruhrbesetzung durch Frankreich und dem Höhepunkt der Inflation in Deutschland, fast eine Buchseite. Wir zitieren dies in voller Länge:

Foto: Jürgen Fuhrmeister

Notgeld der Stadt Düsseldorf vom 1. August 1923

„1923. Mein Schreiben schloss 1919. Jetzt ist es März 1923, also 4 Jahre (später). Und was haben wir in den 4 Jahren gehabt? Etwa Frieden? Vor 4 Wochen zogen die Franzosen, angeblich einige Ingenieure, ins Ruhrrevier ein, um ihre nichtbezahlten Kontributionen zu holen. Die Ingenieure sind ein ganzes Kriegsheer geworden. XX[1175] *an der Zahl.* [[1175] ... anfangs zählte die Besatzungsarmee etwa 60.000, schließlich etwa 100.000 Mann.) *Sie verhafteten die Beamten, welche sich widersetzten, nach ihrem Willen zu handeln, schleppten sie gefesselt ab und setzten alte, ehrwürdige Männer bei Frost und Kälte auf die Landstraße. In Gelsenkirchen führen sie eine wahre Schreckensherrschaft, fahren mit Tanks in die Volksmenge, schlagen wehrlose Bergarbeiter mit der Reitpeitsche und versetzen ihnen Säbelhiebe. Auf der Königsallee hielten sie ein Mannesmannauto an und beschlagnahmten einfach den Inhalt. Sind das nicht die reinen Raubritterzeiten? Und was können wir tun, ein armes, ausgehungertes Volk ohne Waffen? Die Bahnhöfe besetzten sie; es fährt kein Zug von D(üsseldorf) ab. Telefon- und Telegrafenamt (sind) ebenfalls besetzt. Welchen Schaden verursacht dies dem Wirtschaftsleben! Und diese enorme Teuerung! Die Nachwelt wird die Zahlen einstmals mit Staunen lesen. So kostet 1 Pfd Margarine 6 - 7.000 M, frische Butter 8.000 M, ein Pfd Fleisch 6.000 M, Speck 7 - 8.000 M.*

Heute, am 6. Mai (19)23 greife ich wieder zur Feder, um von dem enormen Dollarsturz und der Teuerung zu berichten . Der Dollar 167…"

Der neue Band des Düsseldorfer Jahrbuchs bietet noch mehrere interessante Geschichten. U. a. untersuchten Julia Uhlig und Chantal Bsdurrek vom Institut für Geschichtswissenschaften an der HHU die „Versorgung Düsseldorfs mit den Kolonialwaren Kaffee und Kakao im Ersten Weltkrieg". Bastian Fleermann und Immo Schatzschneider von der Mahn- und Gedenkstätte la-

den ein in eine Gruselanstalt für kleine Gemüter, in das Westdeutsche Freimaurer-Museum am Schadowplatz in Düsseldorf 1937 bis 1943. Der Historiker Clemens von Looz-Corswarem schildert ausführlich, wie es der alten Reichsstadt Köln über viele Jahrhunderte mit Erfolg gelang, die Städte in ihrer Umgebung, darunter auch Düsseldorf, klein zu halten und ihre wirtschaftliche Entwicklung zu verhindern oder doch stark zu behindern Außerdem gibt es – wie immer – von Andrea Trudewind eine zehnseitige Aufzählung bemerkenswerter Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge von „Anerkennung der Düsseldorfer Gasbeleuchtung als Denkmal hervorragender Bedeutung am 16.1." bis „Vergabe des Umweltpreises der Stadt am 27.12.2020".

Düsseldorfer Jahrbuch. *Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Band 91 (2021). 408 Seiten. ISBN 978-3-8375-2441-3. Herausgegeben vom Düsseldorfer Geschichtsverein: 35,00 €*

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für Januar und Februar 2022:

Mittwoch, 05.01.2022	Monatsversammlung, um 19.30 Uhr im Lokal Haus Gantenberg, Professor-Dessauer-Weg 30, D-dorf
Montag, 17.01.2022	Übungsschießen in der Goldenen Mösch ab 19 Uhr, Schützenplatz
Sonntag, 23.01.2022	Titularfest auf dem Schützenplatz, Ulenbergstraße, Düsseldorf 11.00 Uhr
Mittwoch, 02.02.2022	Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Haus Gantenberg, Professor-Dessauer-Weg 30, D-dorf
Montag, 21.02.2022	Schießen in der goldenen Mösch ab 19 Uhr, Schützenplatz

Orts- oder Terminänderung möglich

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an: 1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.

FERBER
BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern.

Lorettostraße 58
40219 Düsseldorf

Tel 0211. 39 26 74
Fax 0211. 99 444 24

service@ferber-bestattungen.de
www.ferber-bestattungen.de

Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.

Dienstleistungen rund um den Trauerfall · Trauerbegleitung · Überführungen in In- und Ausland · Bestattungsvorsorge · Finanzielle Absicherung der Bestattungsvorsorge

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Die Bilker Schützen am zweiten Advent

Von Sebastian Krombholz

Der zweite Advent ist gleichzeitig der Tag des Ehrenamtes. Es ist schön, dass solche, der Allgemeinheit zukommenden, Tätigkeiten überhaupt gewürdigt werden. Darüber sind sich wohl alle Ehrenamtler*innen einig. Dennoch herrscht bei den Schützen in Bilk an diesem Tag eine gewisse Traurigkeit. Kann man dieser Tätigkeit, die man sich auf die Fahnen geschrieben und in den Statuten verankert hat, nur im eingeschränktem Umfang nachkommen. Corona und seine Verordnungen lassen 2021 nicht viel Anderes zu.

Schon für die Kleinen war außer dem „Osterhasen Drive In“ mit einer großen Tüte Süßigkeiten, nicht viel mehr machbar. Zuletzt musste wegen der hohen Inzidenzzahlen auch die Adventsfeier für die Bilker Senioren*innen abgesagt werden.

Der erste Chef Ulrich Müller gab diese Entscheidung mit spürbar schwerem Herzen während des Totengedenken am Ehrenmal auf dem Südfriedhof, bekannt. Alles andere wäre für die Menschen, um die es sich hier handelt, durchweg über 70-jährige aus Senioreneinrichtungen, zu gefährlich geworden. So wurden dann am zweiten Advent über 70 vollgepackte Weihnachtstüten vom zweiten Chef der Bilker Schützen, Ralf Gendrung, an die Hauptleute der Kompanien ausgegeben. Diese wiederum werden dafür Sorge tragen das die, durch einen tollen Sponsoring zu Stande gekommenen Weihnachtsgeschenke, bei den Empfängern ankommen.

Schirmherr Andreas Rimkus aus Berlin und der Vorstand der St. Sebastianer aus Bilk bedankten sich bei den Helfern und Sponsoren, die hier mitgeholfen haben:

Eisenbahner-Bauverein eG
Teekanne GmbH & Co. KG Düsseldorf
Handwerkskammer Düsseldorf
Rheinbahn AG
Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf
Brauerei Schumacher
Weisse Flotte Düsseldorf/Duisburg GmbH
Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH
Julian Sels, O. & L. Sels GmbH & Co KG
Dr. Lutz Aengevelt, Dr. Wulff Aengevelt
Stadtbäckerei Westerhorstmann
Bäckerei Hinkel

HINKEL

DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE

Hohe Str. 31 • Tel. 86 20 34 13
Mittelstr. 25 • Tel. 86 20 34 21

Heimatkundlicher Wanderweg im Stadtteil

Von Bernd Pohl

Die Idee, einen heimatkundlichen Wanderweg für Kinder zu planen, entstand aus Beobachtungen im Schulalltag der Grundschulkinder. Das Projekt wurde vom Heimatministerium NRW gefördert und startete an der Katholischen Grundschule Fleher Straße und an der Evangelischen Grundschule Gotenstraße.

Ich stellte fest, dass viele Kinder nur über wenig Kenntnisse ihrer näheren Umgebung verfügen. Oft erscheinen sie ratlos bei Fragen zum Wohnort oder ihrem Wohnquartier. Ich hatte den Eindruck die Identifikation zum Wohnort ist verloren gegangen. Besondere Merkmale, Namen, Herkunftsbezeichnungen sind meist unbekannt. Das „Geschichtswissen“ ist zunehmend durch ständig abrufbares, flüchtiges Informieren bei „Google“ abgelöst worden.

Ziel ist es durch den heimatkundlichen Wanderweg Kindern ihren Wohnort und seine Besonderheiten nahe zu bringen. An 10 Stationen lernen die Kinder sich zu orientieren und in Form von Rätseln auf geografische Entdeckungsreise in ihrem Stadtteil zu gehen. In einer Art Logbuch werden dann die Ergebnisse eingetragen.

Der Ausgangspunkt für die Wanderung ist die örtliche Grundschule. Die Stationen führen über Straßen, Plätze und Bauwerke, die während des Wanderweges erreicht werden.

Das bewusste, gemeinsame Wandern fördert bei Kindern die Wahrnehmung ihres Wohnumfeldes und gilt als unterrichtlicher Mittelpunkt; d.h. LehrerInnen gehen diesen 5 km langen Weg in mehreren Wochen mit den Kindern gemeinsam. Die Sinne für unser Gemeinwesen werden geschärft und bringt die Vielfalt und Schönheit ihres Wohnortes nahe. Der heimatkundliche Wanderweg ist Lernen im öffentlichen Raum. Die Route ist abwechslungsreich und bezieht sowohl die Landschaft längs des Rheins mit ein als auch die historischen Bezüge von Volmerswerth.

Alle Kinder in beiden Grundschulen fanden die Broschüre in ihren Martinstüten wieder. Auch in der Katholischen Pfarrbücherei Flehe ist die Broschüre erhältlich.

Luxus & Lifestyle
Weimar und die weite Welt

Wenn sie sich auch stets wandelt und dauerhaft nur im Wechsel ist, so bleibt sie doch, was sie war: „die einzige und unüberwindliche Universalmonarchie auf Erden“. Gemeint ist die Mode. Schon vor mehr als zwei Jahrhunderten reklamierte eine Zeitschrift selbstbewusst für sich, die Annalen dieses einzigartigen Königreichs zu schreiben. Welche könnte das gewesen sein? Die „Vogue“? – Nein. Obwohl dieses Magazin in der Presse auch als „Modebibel“ bezeichnet wird und ihre globale Chefredakteurin als deren einzige Königin, hat die mit knapp 130 Jahren noch relativ junge Zeitschrift die Geschichtsschreibung im Königreich der Mode nicht begründet.

Mehr als ein Jahrhundert älter als die „Vogue“ ist die erste deutsche Modezeitschrift, deren erstes Heft im Januar 1786 erschien – in dem Jahr, in dem in Deutschland die letzte Kleiderordnung erlassen wurde. Eben diese Kleiderordnungen waren es gewesen, mit denen die Stände über Jahrhunderte per Gesetz scharf und für alle sichtbar voneinander abgegrenzt wurden. Ein Verständnis von Mode im heutigen Sinne als freier Ausdruck der Individualität wurde erst in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs möglich.

Das Magazin, das ab dem zweiten Jahrgang unter dem Titel „Journal des Luxus und der Moden“ Furore machte, war über Jahrzehnte hinweg das erfolgreichste journalistische Unternehmen Deutschlands. Dass es brandneu war, konnte man schon auf den ersten Blick erkennen. Die Hefte machten durch einen flammend orangefarbenen Umschlag auf sich aufmerksam, der von da an mit den Begriffen ‚Luxus‘ und ‚Mode‘ assoziiert wurde. Und das rund 150 Jahre bevor der französische Lederwarenhersteller Hermès ein solches Orange als Firmenfarbe erneut mit Luxusgütern in Verbindung brachte.

Foto: Barbara Steingießer

Das „Journal des Luxus und der Moden“ war mit seinen handkolorierten Druckgrafiken die erste Illustrierte Deutschlands. Es berichtete in der mediengeschichtlich wegweisenden Verbindung von Text und Bild nicht nur über die neuesten Damen- und Herrenmoden aus Paris, London und Wien, aus Italien sowie aus den deutschen Messestädten und Kurorten, sondern war auch Lifestyle-Magazin. Entsprechend dem Plural des Wortes ‚Mode‘ (aus frz. mode: Art) im Zeitschriftentitel behandelte es nicht nur im engeren Sinne die zum Zeitpunkt des Erscheinens bevorzugte Art, sich zu kleiden, zu frisieren und zu schminken, sondern mit einem weiter gefassten Begriff auch andere Gegenstände oder Tätigkeiten, die gerade ‚à la mode‘ waren. So informierte das Journal regelmäßig über Tischkultur, Einrichtungstrends und Gartenarchitektur, über Erfindungen für den Haushalt, über die neuesten Kutschen und Schlitten, über Literatur und Theater, glanzvolle politische Ereignisse, Reisen und ferne Länder sowie über Modespiele und Gesellschaftsklatsch.

In den gut vier Jahrzehnten seines Erscheinens von 1786 bis 1827 veröffentlichte das „Journal des Luxus und der Moden“ 12.000 Textbeiträge und 1.500 Abbildungen auf 40.000 Druckseiten. Und weil es trotz der wechselvollen Zeit zwischen Revolution und Restauration Bestand hatte und mit kritischem Blick die gesellschaftlichen Veränderungen in Europa registrierte, ist es heute auch eine bedeutende kulturhistorische Quelle.

Im Bestand des Goethe-Museums Düsseldorf sind nicht nur die 42 Jahrgänge des Journals nahezu komplett überliefert, sondern zur Sammlung gehören auch zahlreiche Gegenstände der angewandten Kunst, wie sie in der Zeitschrift vorgestellt wurden, so zum Beispiel Schmuck und Accessoires, Möbel, Silber, Porzellan und Glas. Daher lag es nahe, in einer Sonderausstellung zusammen mit dem Lifestyle-Magazin der Goethezeit auch Modeartikel von damals zu präsentieren und die dreidimensionalen Objekte wiederum Luxusprodukten von heute gegenüberzustellen.

Die Ausstellung präsentiert die handkolorierten Hefte, die mit ihrem flammend orangefarbenen Einband auf die brandneue Mode aufmerksam machten, und zeigt am Beispiel alter und neuer Luxusgüter, wie manch ein Trend von damals das Design von heute inspiriert.

Mode ist nicht nur Spiegel des Zeitgeists, sondern macht Kulturgeschichte sichtbar. Die Ausstellung führt dies anhand besonderer Stücke von mehr als 20 Leihgebern und aus den reichen Beständen der eigenen Sammlung vor Augen. Zu sehen sind neben Kleidern und Schuhen aus vier Jahrhunderten auch Accessoires und Ein-

richtungsgegenstände berühmter Persönlichkeiten. Darunter Gemmenringe von Goethe und von Joseph Haydn, eine in Gold gefasste Miniatur, die Angelika Kauffmann der Herzogin Anna Amalia schenkte, Schmuck der Zarentochter Maria Pawlowna und solcher aus der Familie des Komponisten Johann Nepomuk Hummel sowie ein für Coco Chanel persönlich angefertigtes Modeschmuck-Ensemble.

„Wir schreiben die Chronik des Geistes unserer Zeit, insofern er von der Mode beherrscht, geleitet, und geformt wird“, erklärt der Herausgeber im „Journal des Luxus und der Moden“. Vom Zifferblatt ablesbar ist dieser Geist bei den besonderen Zeitmessern der Schau: einer Figurenuhr mit der personifizierten „Hora“ aus Ton, einer Tischuhr aus Schillers Besitz, die er vor Augen hatte, als er am »Wallenstein« schrieb, einer goldenen Taschenuhr, die einst Jerôme Bonaparte gehörte, und einer solchen aus dem Besitz des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach, die ein Jugendporträt seiner Schwester enthält, der späteren Kaiserin Augusta.

Überraschenderweise hatte das „Journal des Luxus und der Moden“ seinen Verlagssitz nicht etwa in einer Metropole wie Berlin oder in einer Messestadt wie Leipzig oder Frankfurt, sondern in der kleinen Residenz Weimar, die man gemeinhin als Klassikerstadt fernab vom modischen Puls der Zeit wähnt. Gegründet wurde es von dem Verleger Friedrich Justin Bertuch (1747–1822), der ein erfolgreicher Geschäftsmann und fleißiger Netzwerker war. Zum Mitherausgeber konnte er Georg Melchior Kraus (1737–1806), den Direktor der fürstlichen Zeichenschule, gewinnen, der zugleich die kunstvollen Bildtafeln entwarf. Die Informationen über das Neueste vom Neuen aus den Modezentren Europas beschafften den Herausgebern Korrespondenten im In- und Ausland. So wurde ein Kosmopolitismus der Mode auch von der Provinz aus möglich.

Zunächst aber mussten Bertuch und Kraus Vorurteilen vorbeugen und Angriffe abwehren, um ihr neues Projekt zu rechtfertigen. Die Weimarer Dichter und Denker fürchteten einen Siegeszug der Oberflächlichkeit. Wenn Goethe später auch selbst Beiträge im „Journal des Luxus und der Moden“ veröffentlichte und dessen Anzeigenteil dazu nutzte, für eigene Publikationen zu werben, so war es ihm doch ein rotes Tuch: „Es ist aber als wenn alles geistreiche diesen feuerfarbenen Einband flöhe“, schrieb er im Januar 1796 an Schiller.

Bereits im Vorwort zum ersten Heft sprechen die Herausgeber die zu erwartenden Vorwürfe direkt an: Luxus, davon seien ihre Gegner überzeugt, „ist die Pest der Staaten!“, schreiben sie. „Er verschwendet den reinen Ertrag zu unfruchtbaren Ausgaben; löst alles Gefühl für Moralität und Ehre auf; zerrüttet den Wohlstand der Familien, und liefert dem Staate Scharen Bettler!“ Aber Bertuch und Kraus zitieren ebenso auch die Befürworter: „Luxus, sagt

FENSTERSYSTEME FÜR
ALLE, DIE MEHR WOLLEN.

WIR BERATEN SIE GERNE:

Franke & Borucki GmbH
Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 30 60 88
Mail: info@weru-borucki.de
www.weru-borucki.de

MEHR INFOS
UNTER
weru.com

weru

der Finanzier und Technolog, ist die reichste Quelle für den Staat; der allmächtige Hebel der Industrie, und das kräftigste Triebwerk der Zirkulation. Er schafft Künste, Wissenschaften, Handel und Gewerbe und bewirkt Genuss und Glück des Lebens!“ Ihr Journal, davon waren Bertuch und Kraus überzeugt, sei ein geeignetes Mittel, um den negativen Entwicklungen neuer Trends entgegenzuwirken, denn es könne das ästhetische Urteilsvermögen seiner Leserinnen schärfen und sie vor Modetorheiten bewahren.

„Man traue ihr keine große Beharrlichkeit zu“, schreibt das Journal 1823 über die Mode. „Ihr Wesen und innerstes Streben ist Wandlung, Steigerung. Sie will Extreme, jetzt das Größte, dann das Kleinste und so bei dem Weiten und Engen, Bunten und Farblosen, Verhüllten und Entblößten.“ Beständig ist die Mode nur in ihrer Unbeständigkeit – damals wie heute.

● Tresorstudio ● Schließanlagen
● Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11/39 77 73
Fax 02 11/58 36 555
concordia-sicherheit@arcor.de

Luxus & Lifestyle – Weimar und die weite Welt

26. Oktober 2021 bis 20. Februar 2022

Goethe-Museum Düsseldorf
Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung
Schloss Jägerhof | Jacobistraße 2 |
40211 Düsseldorf | Telefon: 0211 8996262
goethemuseum@duesseldorf.de
www.goethe-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 11–17 Uhr
Samstag 13–17 Uhr
Sonntag und Feiertage 11–17 Uhr

Eintrittspreise:
4 Euro | 2 Euro (ermäßigt)
ab 16 Uhr frei | Sonntag frei

Wir danken unseren Leihgebern:

Akris Prêt-à-Porter AG
Apropos. The Concept Store
Archaeform GmbH
Breguet
Brigitte von Boch. Be Living GmbH
Tamara Comolli Fine Jewelry GmbH
Hermann Franzen GmbH & Co. KG
Monika Gottlieb, Düsseldorf
Dr. Peter Kober und Dr. Ingrid Kober, Schwelm
Dr. Dietrich Komossa, Düsseldorf
KPM Königliche Porzellanmanufaktur Berlin GmbH
LVR-Industriemuseum Oberhausen
Privatsammlungen, Düsseldorf
Schirmmuseum Annelies Pennewitz, Weimar
Spielzeugmuseum Nürnberg
Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz
Stadtmuseum Weimar
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena
Tiffany & Co.
Toskanaworld GmbH/Goethes Gartenhaus II
Wilkhahn. Wilkening + Hahne GmbH & Co. KG

Archiv Archiv Archiv

Folge 7

Das Archiv-Team grüßt mit HELAU

Obwohl seit 1955 – dem ersten Erscheinungsjahr unserer Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ – dort immer wieder gerne über das Bilker und Düsseldorfer Karnevalsbrauchtum berichtet wurde, waren die Bilker Heimatfreunde schon in den Jahren davor sehr aktiv für den Düsseldorfer Karneval tätig und stellten Bilk, teilweise unter dem Motto „Bilk, der zufriedene Süden“ gut in Szene. Auskunft darüber finden wir in unserem Bilderarchiv, denn ohne diese Fotografien wäre dieses Wissen bald verloren.

Wenn junge Leute beim Betrachten von alten Fotos fragen: „Wer sind denn die Leute? Wann war denn das?“ so können wir vom Archiv-Team einiges recherchieren und versuchen Zeitzeugen zu finden, die auf unsere Fragen Antworten haben.

Rosenmontagszug 1954

Im Ford-Oldtimer der Firma Ford-Seidel, vormals Völklinger Straße 26, jubeln Hermann Smeets und Franz Gleich (stehend) und Alfred Schmidt (sitzend) dem närrischen Volk zu, am Lenkrad Herr Enchelmaier sen. Er beherrschte noch die Fahrtechnik des Oldtimers und war der Vater unseres Heimatfreundes, DJK-Sparta Vorsitzenden und Geschäftsführer der Firma Ford-Seidel Josef Enchelmaier. Der Hintergrund des Fotos zeigt die nach dem 2. Weltkrieg erbaute Oberkasseler Brücke mit dem Werbeplakat „DRUPA 1954“.

Der Rosenmontagswagen der Bilker Heimatfreunde

Von 2 PS gezogen (die Pähds wore us Kappes-Hamm), folgte der Prunkwagen der Bilker Heimatfreunde unter dem Motto „Der zufriedene Süden“, dem „Präsidenten-Wagen“. Der Motivwagen parodierte die Bilker selbst. Ein Bilker schaut durch das Fernrohr der Sternwarte Richtung Süden, wo unter Sonnenschein eine venezianische Szene aufgebaut ist, mit einer Palme, einer Gondel und einem Palast, bevölkert von schön kostümierten Heimatfreunden. Kappes-Köpp (für Leser der Sternwarte, die nicht die Düsseldorfer Mundart beherrschen: Weißkohlköpfe) umsäumen den zum Süden blickenden Bilker.

Auf dem Sonnenschirm stehen die Worte: ROND ERÖM ALLES KAPPES – was sollte hier auf die Schippe genommen werden? Die gute Nachbarschaft zwischen Bilk und Kappes-Hamm? Das Archiv-Team nimmt gerne Hinweise entgegen.

Aber schon in der ersten Ausgabe „Die Bilker Sternwarte“ erscheint das Programm für Altweiberfastnacht 9. Februar und Karnevalssamstag 11. Februar 1955 Gemeinschaftssitzung der „Bilker Heimatfreunde“ und der „Düsseldorfer Bürger-

wehr“. Angekündigter Höhepunkt: Besuch Seiner Tollität Prinz Fritz II. und seiner liebreizenden Prinzessin Venetia Gisela. In der nächsten Ausgabe der Vereinszeitung werden Sitzung und der Karnevalistische Abend lobend beschrieben und kommentiert. Schon bald wurde aus der karnevalistischen Verbindung Bürgerwehr und Bilker Heimatfreunde die 3 x B – Sitzung.

***BBB**-Sitzung im Fleher Hof am 24. Januar 1964*

Es gab 3 Sitzungspräsidenten, Franz Ketzer, Präsident der Düsseldorfer **B**ürgerwehr, Hermann Smeets, Präsident der **B**ilker Heimatfreunde und Jakob Faasen, Chef des **B**ilker Schützenvereins.

Auf dem Foto tanzen Präsident Hermann Smeets, sowie der Chef des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf-Bilk e.V. von 1445 und Direktor der Kreissparkasse Düsseldorf Jakob Faasen mit den Mädels von Tanzcorps der Bürgerwehr beim Schlusslied der Sitzung.

Sitzung Pfarrkarneval Sankt Bonifatius (ohne Datum, gesch. vor 1963)

1. Reihe links: Pfarrer Leo Sandmann und Kaplan Müschenich erhalten vom Bürgerwehr-Präsidenten Franz Ketzer schöne Karnevalsorden

2. Reihe links: Stadtkommandant der Düsseldorfer Bürgerwehr Hans Skroblies, Sitzungspräsident Hermann Smeets und der Elferrat verfolgen mit Interesse die Ordensverleihung durch den Bügerwehr-Präsidenten Franz Ketzer

Verleihung der Karl-Klinzing-Plakette an Kurt Monschau

Franz Ketzer steht am 20.10.1978 anl. der Verleihung der Karl-Klinzing-Plakette an Kurt Monschau im Kreis der Düsseldorfer Karnevalisten, u. a. Rudi Grevsmühl, Manfred Klostermann (Kakaju), Harald Heckers und Conny Schröder. Die Verleihung dieser Auszeichnung erfolgt durch die „Mostertpöttches“, die Gilde der aktiven Karnevalisten aller Kunstrichtungen, z.B. Vortrag, Gesang, Tanz usw.

Dieses seltene Foto stammt aus dem Nachlass von Günter Schwedhelm.

Franz Ketzer (geb. 27.02.1927 (Karnevalssonntag!) – verst. 28.05.2001) wurde schon in der „Bilker Sternwarte“ 1957 – „erst 30-jährig“ stellt der Autor verwundert fest – als hervorragender Büttenredner mit seinem Vortrag „Möhdküttel“ gewürdigt. Kein Wunder, denn bereits seit seinem 14. Lebensjahr stand Franz Ketzer „in der Bütt“!

Das war eine zutreffende Aussage, denn Franz Ketzer hatte eine glänzende Karriere im Winter- und Sommerbrauchtum vor

sich. Er war u.a. ab 1959 bis 1979 Präsident der Düsseldorfer Bürgerwehr, zwischenzeitlich Stadtkommandant und Mitglied der „Gilde der Karnevalisten Mostertpöttches“, ab 1988 Ehrenpräsident der Bürgerwehr. 1964 feierte Franz II (Ketzer) mit seiner Venetia Ulla (Füssmann) als Prinzpaar die Karnevalssession unter dem Motto: Zu schön, um wahr zu sein. Die CC-Präsidentschaft übernahm Franz Ketzer von 1987 – 1993 und von 1965 bis 1976 verkörperte er die in Düsseldorf einzigartige Karnevalsikone des Hoppeditz.

21. 09. 1975 wurde Franz Ketzer der Nachfolger von Jakob Faasen und wurde Chef vom Sankt Sebastianus-Schützenverein Düsseldorf-Bilk von 1445. Zur größten Freude von Franz Ketzer wurde an diesem Tag seine 2. Enkeltochter geboren, die an jedem weiteren Geburtstag von Opa Franz daran erinnert wurde, dass er an diesem Tag zum Bilker Schützenchef gewählt wurde.

Und „so nebenbei“ war Franz Ketzer 10 Jahre Düsseldorfer Ratsherr.

Im Hermann-Smeets-Archiv eröffneten die Heimatfreunde am 27.1.1990 unter dem Motto: „Die Bilker Heimatfreunde kramten in ihren Kästen“,

denn: VON NIX – KÜTT NIX!

Von links: Hermann Smeets, links daneben das Kinderprinzenpaar der Düsseldorfer Bürgerwehr Prinz Markus (Hartmann) und Venetia Bettina (Siepel), dahinter der Archivar Klaus Michaelis, hinten rechts Hanjo Sökefeld, ebenfalls Mitglied der Bürgerwehr.

Wer mehr über die Düsseldorfer Bürgerwehr und/oder die Mostertpöttches wissen möchte, kann dies unter:
www.duesseldorfer-buergerwehr-1892.org
und www.mostertpoettches.de

Die schwierigen und bedrohlichen Verhältnisse in Corona-Zeiten sind für alle aktiven Karnevalisten und das närrische Volk nicht einfach mit dem rheinischen Schlagwort „es hät noch immer jood jejange“ vom Tisch zu wischen. Kluge Planung für die Zukunft ist nötig, denn der Karnevalist hät sinne Kopp nit nur för en tolle Narrenkapp oder eh blöd Hötche, och zum nochdenke!

In diesem Sinne grüßt das Archiv-Team mit einem 3-fachen Düsseldorf Helau, Düsseldorfer Bürgerwehr Helau und Bilker Heimatfreunde Helau!

Übrigens: Z. Zt. sind die historisch schönste Orden des Düsseldorfer Karnevals im Archiv an der Himmelgeister Straße 73 (Hofgebäude) aktuell ausgestellt!

Wir danken der Familie Ketzer für die Unterstützung.

Gisela und Klaus-Dieter Möhle

In eigener Sache:

Schreiben Sie einen Leserbrief an die Redaktion „Bilker Sternwarte“ wenn Sie etwas Interessantes, Lustiges, Aufregendes, Empörendes, Witziges, Neues oder Altes im Stadtteil entdecken.

Verein zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e. V. finanziert Diagnosegerät im Wert 55.000 Euro

Dank der großartigen Unterstützung des Vereins zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e. V. konnten wir für unsere Augenklinik einen IOL Master 700 der Firma Zeiss anschaffen. Mit dieser Spende im Wert von 55.000 Euro verfügen wir jetzt als eine der großen Augenkliniken Düsseldorfs über eine fortschrittliche Technologie, die bei Operationen des Grauen Stars eingesetzt wird.

Die Behandlung des Grauen Stars, also der getrübten Augenlinse, ist eine der häufigsten operativen Eingriffe in Deutschland. Jedes Jahr werden zwischen 700.000 und 800.000 dieser Operationen durchgeführt, wie der Berufsverband für Augenärzte/BVA ermittelt hat.

Bei diesem Eingriff wird die getrübte Augenlinse entfernt und durch eine Kunstlinse ersetzt. Dabei wird die natürliche Linse nach Öffnung eines kleinen Schnitts von weniger als drei Millimetern mittels Ultraschallenergie zerkleinert und abgesaugt. Die hauchdünne Kapsel der Linse verbleibt im Auge und in diese wird anschließend eine individuelle Kunstlinse eingesetzt.

Entscheidend für den Erfolg der Operation ist dabei nicht zuletzt die richtige Wahl der Stärke der Kunstlinse. Diese wird nämlich für jedes Auge entsprechend seiner Sehstärke individuell berechnet, so dass der Patient danach im Idealfall entsprechend seinem Wunsch in der Ferne oder Nähe auch ohne die Hilfe einer Brille gut sehen kann. Die Berechnung erfolgt über spezielle Formeln durch die Messung der Krümmung der Hornhaut, also der „Frontscheibe“ des Auges, sowie der Länge des Auges. Durch Erfassen dieser beiden Werte ist es möglich, die Stärke der Linse präzise auf die Bedürfnisse des Patienten abzustimmen.

Der neue IOL Master 700 von Zeiss führt jetzt diese Messungen schmerzfrei und kontaktlos in einem Arbeitsgang durch. Dank der ultraschallunterstützten Lasertechnologie ist dieses Gerät eines der präzisesten Messinstrumente, die heutzutage für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Selbst bei schwierigeren Ausgangssituationen, wie einer dichten Linsentrübung, einer Trübung der Linsenrückfläche oder Unregelmäßigkeiten der Hornhautvorder- und -rückfläche können nun deutlich zuverlässigere Messergebnisse ermittelt werden. Dabei ist zu bedenken, dass nur Bruchteile eines Millimeters über eine richtige oder falsche Linsenstärke entscheiden. Dadurch wird deutlich, wie stark diese Anschaffung direkt den Patienten zugute kommt.

Dazu Dr. Randolf Widder, unser Chefarzt für den vorderen Augenabschnitt: „Der neue IOL Master befindet sich bei uns nun bereits im täglichen klinischen Einsatz und ist schon jetzt aus unserer Augenklinik am St. Martinus-Krankenhauses nicht mehr wegzudenken."

Über den Verein zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e.V.:

Der 1989 gegründete gemeinnützige Verein unterstützt die wissenschaftliche Forschung und Lehre sowie die Diagnose und Therapie in den augenheilkundlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt Düsseldorf. Hinzu kommt die Förderung von wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Kongressen. Zu den bisher geförderten Kliniken gehören unter anderem die Augenklinik der Heinrich-Heine-Universität, das St. Martinus-Krankenhaus, das Marien Hospital sowie die Rheinischen Landesklinken. Das bisherige Fördervolumen des ehrenamtlich geführten Vereins, der sich ausschließlich aus Spenden finanziert, beläuft sich auf über eine Million Euro. Dabei konnten Geräte angeschafft werden, die teilweise erstmalig in Düsseldorf zum Einsatz kamen und so die Qualität von Forschung und Lehre in der Augenheilkunde sowie die ärztliche Versorgung in der Landeshauptstadt nachhaltig verbessert haben. **1.000 Dank für die großartige Unterstützung!**

Verein zur Förderung der Augenheilkunde in Düsseldorf e.V., Folke Heyer Mobil: 0172 250 1867

Mehr zu den Leistungen in unserer Klinik für Augenheilkunde finden Sie unter

https://www.martinus-duesseldorf.de/medizinische-bereiche/medizinische-fachabteilungen/augenheilkunde.

Corona – Wichtige Telefonnummern

Infotelefon für Tests und allgemeine Fragen. Rund um die Uhr für Sie erreichbar: 0211 89-96090,
Fax für Hörgeschädigte: 0211 89-29396

Versorgungshotline für Hilfebedürftige: Mo - Fr 7 bis 19 Uhr, Sa 8 bis 14 Uhr, 0211 89-98999

Informationsdienst für Düsseldorfer Unternehmen: Mo - Fr 9 bis 18 Uhr, 0211 89-90136, business@duesseldorf.de

Hurra, wir leben noch!

Ja, die Bilka (Bilker Kleiderkammer) lebt – und wie!

Wir haben es trotz Corona geschafft und sind stolz darauf. Im November 2020 war der Umzug in die neuen Räume an der Witzelstasse 32. Ein Umzug in eine ungewisse Zukunft. Mitten in der Pandemie hatten drei motivierte Rentnerinnen den Mut – mithilfe der Caritas –, eine neue Kleiderkammer zu gründen. Die Suche nach Ehrenamtlichen stieß auf große Resonanz, ohne zu wissen, ob sie jemals zum Einsatz kommen.

Dieses Schließen-Öffnen des Geschäfts, Schaufensterverkauf, Click&Collect, die ständigen neuen Vorschriften zerrten an den Nerven. Aber dann gab es diese unglaubliche Unterstützung: An erster Stelle die Caritas mit der Integrationsbeauftragten der Aktion „Neue Nachbarn“, Sarah Steier, die uns trotz fehlender Einnahmen immer wieder Mut machte.

Die vielen Ehrenamtlichen, die uns trotz Nicht-Beschäftigung treu blieben. Ein pensionierter Lehrer, der uns im Alleingang die neuen Räume mit Regalen einrichtete. Mitarbeiter von bon-i-d und deren Website – besonders Petra Heubach-Erdmann –, die uns redaktionell unterstützten und uns dadurch in der Pfarrgemeinde bekannt machten. Unsere Vermieterin, die bei jeder Gelegenheit vorbeischaute und lobende Worte für uns fand.

Ja, wir haben es geschafft. Corona hat uns nicht besiegt, sondern noch stärker gemacht. Wir feierten unser Einjähriges und blicken erfolgreich und mit Stolz in die Zukunft.

Kommen Sie doch mal vorbei! Schon von draußen sehen Sie das große Angebot in unserem kleinen Laden. Fein sortiert finden Sie Kleider, Taschen, Spielzeug, Tornister, Schuhe und vieles mehr. Manchmal sogar einen gut erhaltenen Kinderwagen. Schuhe gibt es ab 3,50 €, Hosen ab 4 €, Düssel-Paß Inhaber erhalten eine zusätzliche Ermäßigung. Bei Spenden achten wir darauf, dass sie in einwandfreiem Zustand sind. »Ramsch«, den leider manche bei uns loswerden wollen, führen wir nicht.

Das Bilka-Team: Uschi Balkhausen, Angela Klaus, Gerda Mühl, 21 Ehrenamtliche

Infos

Adresse:
Witzelstr. 32, schräg gegenüber der Haltestelle »Auf'm Hennekamp«

Öffnungszeiten
Montags 11 – 14 Uhr
Mittwochs 16 – 19 Uhr
Samstags 11 – 14 Uhr

Kontakt:
bilka2021@web.de

Spenden:
Bitte melden Sie sich vorher unter
bilka2021@web.de

Weitere Informationen sowie aktuelle Angebote finden Sie auf der Website unserer Kirchengemeinde unter
https://www.bonifatiuskirche.de/wir-fuer-sie/soziales-caritas/kleiderkammer/
und natürlich auf der **Website von bilka**:
www.bilkainfo.de

Unser Nachbar – der Landtag NRW

Folge 2

Vom Pressesprecher des Landtages, Herrn Dr. Stephan Malessa, erhalten wir regelmäßig wertvolle Berichte über das Geschehen im Landtag. Diese gehen meist nur über kurze Zeiträume und selten über 2-3 Wochen terminiert. Da unsere Bilker Sternwarte aber immer einen redaktionellen Vorlauf von ca. 2 Monaten hat, sind viele Informationen bei Erscheinen unserer Vereinszeitschrift schon überholt und können darum leider nicht übernommen werden. Das bitten wir beim Lesen der Wiedergabe der Medienmitteilungen zu beachten.

Mit dem Titel „75 Jahre Landtag Nordrhein-Westfalen" bietet Herr Dr. Malessa in der Medieninformation einen Rückblick auf das Jubiläum im vergangenen Jahr und teilt interessante Fakten über das Parlament mit:

75 Jahre Landtag Nordrhein-Westfalen: Feierstunde im Parlament

Der Landtag Nordrhein-Westfalen kam vor 75 Jahren, am 2. Oktober 1946, zu seiner ersten Sitzung zusammen . Dieses Jubiläum haben die 199 Abgeordneten vor der heutigen Plenarsitzung im Parlament des größten Bundeslands gefeiert. Andre Kuper, Präsident des Landtags, und Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes, sprachen ebenso zu den Abgeordneten und zahlreiche Gästen wie Festredner Prof. Dr. Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, das in diesen Tagen sein 70-jähriges Bestehen feiert.

Andre Kuper, Präsident des Landtags, sagte zu Beginn: „Wir blicken zurück auf die 75-jährige Geschichte unseres Parlaments. Der Gründung Nordrhein-Westfalens und dem parlamentarischen Neubeginn ging das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte voraus. Umso wertvoller ist das Angebot zur Demokratie, das die britische Besatzung unserem Land und seinen Menschen 1946 gemacht hat. 1.796 Abgeordnete sind bis heute in dieses Parlament gewählt worden. Sie haben in 75 Jahren gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unsere Demokratie stark gemacht – so stark, dass sie auch in Krisenzeiten besteht. Das faire Streiten um die besten Lösungen für unser Land, die öffentliche, freie Debatte, das Schließen von Kompromissen sind der Kern unserer parlamentarischen Demokratie. Der heutige Tag ist ein Grund zur Freude: Unsere Demokratie ist die beste Staatsform, die wir uns wünschen können. Sie ist und bleibt Garant für ein gutes Zusammenleben, für unser Miteinander in Frieden, Freiheit und Vielfalt."

Der Ministerpräsident des Landes, Armin Laschet, sagte aus Anlass des Jubiläums: „Vor 75 Jahren übernahmen die Abgeordneten des ersten Landtags von Nordrhein-Westfalen eine immense Verantwortung: Nach dem Scheitern der Weimarer Republik, der Nazi-Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg mussten sie den Grundstein für ein demokratisches Nordrhein Westfalen legen. Mit Stolz und Freude können wir sagen, dass es den Abgeordneten gemeinsam mit den Mitgliedern der ersten Landesregierung und den Menschen im Land gelungen ist, unser Land auf den Weg in eine starke, lebendige und vielfältige Demokratie zu führen. Es ist an den Parlamentariern – ebenso wie an der Landesregierung –, sie jeden Tag aufs Neue mit Leben zu füllen, gegen populistische

Foto: Horst Esser

Blick vom Stadttor auf Landtag und Rheinpark am 21.8.2003

und spaltende Kräfte zu verteidigen und Menschen für die Demokratie zu begeistern."

Prof. Dr. Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts sagte in seiner Festrede: „Das stete Bemühen um den Erhalt unseres Wohlstands auch unter den sich ändernden Rahmenbedingungen der Digitalisierung und des Klimawandels gepaart mit sozialer Verantwortung, die Kooperation mit unseren Nachbarn und ein fester Platz in einem geeinten Europa, schließlich Maß und Mitte halten, Integrieren statt Ausgrenzen: Dieser gleichsam in der ‚DNA' Nordrhein-Westfalens angelegte Dreiklang scheint mir ein verlässlicher Kompass in eine gute Zukunft zu sein – für Nordrhein-Westfalen wie für ganz Deutschland."

Die Lyrikerin Josephine Kullat setzte sich in ihrem Vortrag „Dreieinhalb Minuten oder vierzehn Stunden" mit Geschichte und Vielfalt von Nordrhein-Westfalen, der Architektur seines Parlaments und den Werten der Demokratie auseinander.

Der Landesjugendchor NRW unter der Leitung von Prof. Robert Göstl und Prof. Erik Sohn sowie das La Finesse Quartett begleiteten die Feierstunde im Landtag mit Stücken wie „Kein schöner Land", „What a wonderful world" und „Viva La Vida".

Die britische Militärregierung hatte das Land Nordrhein-Westfalen am 23. August 1946 mit der „Operation Marriage" gegründet. Die Briten fassten dabei den nördlichen Teil der preußischen Rheinprovinz mit den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf und Köln sowie die preußische Provinz Westfalen zusammen. 1947 kam die Region Lippe hinzu.

Den Landtag ernannten die Briten zum 2. Oktober 1946. Die 200 Abgeordneten dieses ersten Parlaments von Nordrhein-Westfalen sowie elf Mitglieder der Landesregierung waren nicht gewählt, sondern von der Militärregierung ernannt. Die erste Sitzung fand im Düsseldorfer Opern-

APOTHEKE ST. MARTIN
Franz-Josef Cüppers
Lorettostrtaße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152

www.apotheke-st-martin.de
Hier werden Sie gut informiert.
Wir beraten Sie gerne auch persönlich!

Mo.-Fr.: 8.30-18.30 Uhr · Sa.: 9.00-14.00 Uhr

haus statt, der einzige Ort der neuen Landeshauptstadt, der für die Konstituierung des Parlaments infrage kam. Zum ersten Präsidenten des Landtags wurde Ernst Gnoß gewählt, Stellvertreter waren Karl Arnold und Konrad Skrentny.

Im August dieses Jahres hatten Land und Landtag gemeinsam bereits den Geburtstag des Landes gefeiert, unter anderem mit einen Festakt mit internationalen Gästen auf der Düsseldorfer Galopprennbahn und einem Jubiläums-Truck, der noch bis Anfang Oktober in allen Regionen Nordrhein-Westfalens Halt macht. Hunderte Bürgerinnen und Bürger kamen in der Festwoche ab dem 23. August 2021 zudem zu einer besonderen Lichtkunst-Illumination des Landtagsgebäudes durch das Künstler-Duo Detlef Hartung und Georg Trenz an das Düsseldorfer Rheinufer.

Fakten 75 Jahre Landtag Nordrhein-Westfalen

1.796 Abgeordnete

9 Fraktionen (CDU, SPD, FDP, Grüne, AfD, Piraten, Linke, DZP, KPD)

2.043 Plenartage (Stand 5. Oktober 2021)

2.199 verabschiedete Gesetze (Stand 5. Oktober 2021) 95.727 Drucksachen (Stand 5. Oktober 2021)

17 Wahlperioden

14 Präsidenten (Ernst Gnoß, Dr. Dr. h.c. Robert Lehr, Josef Gockeln, Wilhelm Johnen, Josef Hermann Dufhues, John van Nes Ziegler, Dr. Wilhelm Lenz, Karl Josef Denzer, Ingeborg Friebe, Ulrich Schmidt, Regina van Dinther, Eckhard Uhlenberg, Carina Gödecke, Andre Kuper)

4 Standorte

Bedrohung in Bilk

von Jan Michaelis

Anne Weber besuchte ihren Ehemann Herbert, der in seinem Rollstuhl saß, als sie sagte: „Der Prokurist der Jagenberg Werke hat etwas unterschlagen."

„Wie kommst du darauf? Herr Bleichert ist unser Auftraggeber. Warum sollte er sich etwas zu Schulden kommen lassen?"

„Genau: Warum? Ich werde ihn heute damit konfrontieren. Vielleicht sagt er es frei raus. Dann wissen wir sein Motiv."

„Dass machst du nicht! Du begibst dich damit in Gefahr. Und wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um."

„Pappalapapp!" Sagte Anne und gab Herbert einen Abschiedskuss. Dann ging Sie und drehte sich an der Tür zu Herbert um, der verzweifelt versuchte, in seinem Rollstuhl mit dem ausgestreckten eingegipsten Bein die Meter zu ihr zu überwinden.

Doch Anne war schon zur Tür hinaus. Diese fiel in das Schloss und das Geräusch hatte etwas entgültiges.

Anne arbeitete jetzt schon viele Wochen als Sekretärin in der Jagenberg Fabrik in Düsseldorf-Bilk. Sie hatte kein Recht, dem Prokuristen etwas vorzuhalten. Aber: Sie hält es ihm vor.

„Kommen Sie mit! Ich zeige ihnen die Belege", sagte Bleichert. Sie gingen die Korridore entlang. Und in den Keller.

„Warum sind die Korridore so lang?"

„Damit ich mehr Bewegung kriege. Nein, das Gebäude ist einfach sehr langgezogen. Wir gehen gerade im Tiefgeschoss darunter her."

„Hier sollen die Belege sein?"

„Ja, wir müssen sie für das Finanzamt jahrelang aufbewahren. Das tuen wir auch, aber natürlich ganz hinten im Keller, wo die weniger wichtigen Sachen lagern, die man nicht sofort braucht."

Er schloß eine Brandschutztür auf, an der Stand ein Schild „Bitte nicht verkeilen". Aber Bleichert setzte die Tür mit einem am Boden liegenden Holzkeil fest. Sein Fußtritt gegen das Stück Holz war geübt.

„Gleich sind wir da! Helfen Sie mir mal, die Tressortür zu öffnen!"

Er gab die Kombination ein und steckte den Schlüssel in den Tresor. Dann zog er an der Tür. Und auch Anne zog an der Tür.

Schließlich schwang sie auf und sie traten hintereinander in der Tresor ein. „Ladies first!", sagte Bleichert.

Sie lächelte. „Danke! Warum sind Sie nur so ausgesucht höflich?“

„Weil ich ein Gentleman bin“, stieß er sie in den Rücken und sie stolperte ein paar Schritte in den Tresorraum. Er blieb zurück und schloß die Tür wieder.

Er sperrt Anne in den Tresor.

Sie schrie: „Warum tun Sie das?“

„Weil ich sie leider umbringen muß.“

Er sah sich um und griff einen Kanister Waschbenzin.

Er schüttet diesen Brandbeschleuniger aus, legt eine Lunte und sagt:

„Es wird so aussehen, als ob der Brand einfach ausgebrochen ist.“

Sie konnte ihn hören, schwach, aber sie verstand es gerade noch hinter der Tür. Sein diabolisches Grinsen konnte sie sich nicht vorstellen. Sie hörte: „Und von dir wird nichts übrig sein. Nichts!“

Er klatschte vor Freude in die Hände. „Wenn das Parafin hier brennt und das Lager hier abfackelt, dann bleibt nur Asche von Dir. Und wenn die Feuerwehr dann den Brand löschen wird, dann wird auch diese Asche weggespült. Da bleibt nichts zurück von dir. Nichts!“

Er zündete sich eine Zigarette an. Dann warf er die glühende Zigarette in Richtung der Lunte, und ging. Als er ging, war ihm klar, dass das Feuer sich durch die Fabrik der Jagenberg Werke fressen würde. Anne trommelte von innen gegen die Tresortür. Sie schrie. Aber wer sollte sie hören? Anne fluchte: „Ach, Herbert, hätte ich nur deinen Rat befolgt!“

Autor Jan Michaelis schreibt Kalendergeschichten, Krimis und Kinderbücher. Sein aktuelles Buch ist der Kriminalroman „Mordbrücke“ in der Großdruck-Ausgabe beim Engelsdorfer Verlag fester Einband Format: 15 cm x 21 cm Umfang: 198 Seiten Preis: 18,00 Euro ISBN: 978-3-96940-240-5 im Buchhandel.

Leserbrief

Endlich war es wieder soweit …..

Am 25. Oktober 2021 konnten wir uns nach langer Pause persönlich treffen.

Der Bürgersaal an der Bachstraße 145 wirkte leicht überdimensioniert – leider waren nur eine Handvoll Mitglieder anwesend. Über die Gründe wollen wir hier nicht spekulieren. Merkwürdige Zeiten eben.

Unser Präsident sprach aufmunternde Worte. Es schloss sich eine lebhafte Diskussion über unsere OPER an. Ob Neubau oder Sanierung – die Meinungen gingen auseinander. Einig war man sich aber: Düsseldorf braucht eine Oper. Inzwischen hat es breite Diskussionen zum Thema gegeben.

In der allgemeinen Aussprache kam auch unsere Heimatzeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ vor. Der Redaktionsleitung wurde für die Vielseitigkeit der Inhalte gedankt. Die Redaktion wies auf die Einsendungen hin, ohne die keine Zeitschrift entstehen könne. Auch hier muss über den „Tellerrand“ geschaut werden, damit das Heft weiter ohne finanzielle Verluste erstellt werden kann. Die Redaktion erinnerte die Mitglieder sich auch mit Leserbriefen zu beteiligen.

Der Präsident kündigte den nächsten Heimatabend für den 24. November 2021 (Mittwoch) im Stammlokal – Fuchs im Hoffmann's – mit der Weckmann Verlosung an. Auch zu dieser Veranstaltung konnten nur wenige Mitglieder begrüßt werden, aber immerhin konnten alle Weckmänner ausgegeben werden.

Corona und seine Regeln und Bestimmungen halten alles im Griff!

Gerti Kobarg

Zu ihrem Geburtstag im Januar gratulieren wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden

Abels, Birgitta	08.01.1962	60	Worbs, Erika	15.01.1948	74
			Winter, Bernd-Ingo	18.01.1939	83
Riedel, Thomas	01.01.1973	49	Maus, Annika	23.01.1987	35
Bürger, Michael	02.01.1963	59	Lüttmann, Eduard	25.01.1949	73
Becker, Marianne	09.01.1931	91	Linden, Hans-Peter	25.01.1944	78
Medding, Heinrich	09.01.1931	91	Knape, Bernhard	26.01.1957	65
Ueberacher, Heike	10.01.1961	61	Dünnwald, Peter	27.01.1954	68
Schmidt, Walter	11.01.1959	63	Haag, Karin	29.01.1943	79
Bormann, Ferdinand	11.01.1928	94	Schroff, Hans-Joachim	31.01.1940	82

Zu ihrem Geburtstag im Februar gratulieren wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden

Erren, Axel	18.02.1942	80	Biermann, Manfred	15.02.1964	58
			Heck, Joseph	19.02.1939	83

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

† Roland Gräber
† Herbert Müller

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe der Bilker Sternwarte ist Freitag, der ***11. Februar 2022.***

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 36 20, E-mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Geschäftsführung: Dirk Jehle,
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstags 9-13 Uhr und in jeder geraden Woche auch dienstags 9-13 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,– Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,– Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.
Und für alle Menschen in unserer Stadt.
Deshalb fördern wir die verschiedensten sozialen Projekte in Düsseldorf. Damit die Herzen wirklich aller Düsseldorfer höherschlagen.
Stadtwerke Düsseldorf
Mitten im Leben.